



Die Trauerfeier in Paris

ek. Paris, 10. November.

Für den ermordeten Generalstabsoffizier von Paris fand gestern im Deutschen Haus in Paris eine Gedenkfeier statt, die mit der für die Parteigenossen angelegten Feier des 9. November verbunden wurde.

Nachdem die Reden des Generals von Paris und des Obergruppenleiters, Generalstabsoffizier Dr. Erich, wieder auf die besondere Bedeutung hin, daß diese Trauerfeier mit dem ersten Weltkrieg verbunden ist, am 9. November 1938 stattfand.

Nachdem die Reden des Generals von Paris und des Obergruppenleiters, Generalstabsoffizier Dr. Erich, wieder auf die besondere Bedeutung hin, daß diese Trauerfeier mit dem ersten Weltkrieg verbunden ist, am 9. November 1938 stattfand.

Nachdem die Reden des Generals von Paris und des Obergruppenleiters, Generalstabsoffizier Dr. Erich, wieder auf die besondere Bedeutung hin, daß diese Trauerfeier mit dem ersten Weltkrieg verbunden ist, am 9. November 1938 stattfand.

Nachdem die Reden des Generals von Paris und des Obergruppenleiters, Generalstabsoffizier Dr. Erich, wieder auf die besondere Bedeutung hin, daß diese Trauerfeier mit dem ersten Weltkrieg verbunden ist, am 9. November 1938 stattfand.

Nachdem die Reden des Generals von Paris und des Obergruppenleiters, Generalstabsoffizier Dr. Erich, wieder auf die besondere Bedeutung hin, daß diese Trauerfeier mit dem ersten Weltkrieg verbunden ist, am 9. November 1938 stattfand.

Nachdem die Reden des Generals von Paris und des Obergruppenleiters, Generalstabsoffizier Dr. Erich, wieder auf die besondere Bedeutung hin, daß diese Trauerfeier mit dem ersten Weltkrieg verbunden ist, am 9. November 1938 stattfand.

Nachdem die Reden des Generals von Paris und des Obergruppenleiters, Generalstabsoffizier Dr. Erich, wieder auf die besondere Bedeutung hin, daß diese Trauerfeier mit dem ersten Weltkrieg verbunden ist, am 9. November 1938 stattfand.

Nachdem die Reden des Generals von Paris und des Obergruppenleiters, Generalstabsoffizier Dr. Erich, wieder auf die besondere Bedeutung hin, daß diese Trauerfeier mit dem ersten Weltkrieg verbunden ist, am 9. November 1938 stattfand.

Nachdem die Reden des Generals von Paris und des Obergruppenleiters, Generalstabsoffizier Dr. Erich, wieder auf die besondere Bedeutung hin, daß diese Trauerfeier mit dem ersten Weltkrieg verbunden ist, am 9. November 1938 stattfand.

Nachdem die Reden des Generals von Paris und des Obergruppenleiters, Generalstabsoffizier Dr. Erich, wieder auf die besondere Bedeutung hin, daß diese Trauerfeier mit dem ersten Weltkrieg verbunden ist, am 9. November 1938 stattfand.

Nachdem die Reden des Generals von Paris und des Obergruppenleiters, Generalstabsoffizier Dr. Erich, wieder auf die besondere Bedeutung hin, daß diese Trauerfeier mit dem ersten Weltkrieg verbunden ist, am 9. November 1938 stattfand.

9. November im Großdeutschen Reich

Der Erinnerungsmarsch zur Feldherrnhalle — Kämpfer der Ostmark und des Sudetenlandes im Zuge

München, 10. November.

Zum 15. Male jährte sich gestern der novembergrüne Tag, an dem von München aus der erste Marsch auf den Reichsausschritt stattfand.

Am frühen Morgen schon war besonders die Feldherrnhalle, an der in der Nacht deutsche Jugend und die Standarten der deutschen Partei die Ehrenwache bei den Kämpfern der 16 Männer bildeten.

Vor dem Hitlerbrunnen fanden sich schon von 10 Uhr vorwärts an die Alten Kämpfer in großer Zahl und mit der Sturmtruppe von 1933 zum alljährlichen Erinnerungsmarsch.

Die Spitzengruppe des Tages der Alten Kämpfer in der ersten Reihe ging in der ersten Reihe an.

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Zuges, hinter ihm die Blutfahne, die seit dem 9. November 1933 das geheiligte Zeichen nationalsozialistischer Kampfbereitschaft ist.

Am frühen Morgen schon war besonders die Feldherrnhalle, an der in der Nacht deutsche Jugend und die Standarten der deutschen Partei die Ehrenwache bei den Kämpfern der 16 Männer bildeten.

Vor dem Hitlerbrunnen fanden sich schon von 10 Uhr vorwärts an die Alten Kämpfer in großer Zahl und mit der Sturmtruppe von 1933 zum alljährlichen Erinnerungsmarsch.

Die Spitzengruppe des Tages der Alten Kämpfer in der ersten Reihe ging in der ersten Reihe an.

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Vor der Feldherrnhalle

Wohlwollende Hilfe beruht unterdessen auf dem Wohlwollen der Bevölkerung.

Am frühen Morgen schon war besonders die Feldherrnhalle, an der in der Nacht deutsche Jugend und die Standarten der deutschen Partei die Ehrenwache bei den Kämpfern der 16 Männer bildeten.

Vor dem Hitlerbrunnen fanden sich schon von 10 Uhr vorwärts an die Alten Kämpfer in großer Zahl und mit der Sturmtruppe von 1933 zum alljährlichen Erinnerungsmarsch.

Die Spitzengruppe des Tages der Alten Kämpfer in der ersten Reihe ging in der ersten Reihe an.

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Auf die Minute genau, 10 Minuten nach 12 Uhr, ging Hermann Göring das Zeichen zum Marsch.

Der Marsch beginnt

Die Zukunft Palästinas

Ein englisches Weibsch — Der Teilungsplan aufgegeben

str. London, 10. November.

Die gegenseitigen Verständigungen und Einverständnisse der englischen Regierung zur Palästinafrage sind anscheinend nicht geeinigt.

Die gegenseitigen Verständigungen und Einverständnisse der englischen Regierung zur Palästinafrage sind anscheinend nicht geeinigt.

Die gegenseitigen Verständigungen und Einverständnisse der englischen Regierung zur Palästinafrage sind anscheinend nicht geeinigt.

Die gegenseitigen Verständigungen und Einverständnisse der englischen Regierung zur Palästinafrage sind anscheinend nicht geeinigt.

Die gegenseitigen Verständigungen und Einverständnisse der englischen Regierung zur Palästinafrage sind anscheinend nicht geeinigt.

Die gegenseitigen Verständigungen und Einverständnisse der englischen Regierung zur Palästinafrage sind anscheinend nicht geeinigt.

Die gegenseitigen Verständigungen und Einverständnisse der englischen Regierung zur Palästinafrage sind anscheinend nicht geeinigt.

Die gegenseitigen Verständigungen und Einverständnisse der englischen Regierung zur Palästinafrage sind anscheinend nicht geeinigt.

Die gegenseitigen Verständigungen und Einverständnisse der englischen Regierung zur Palästinafrage sind anscheinend nicht geeinigt.

Die gegenseitigen Verständigungen und Einverständnisse der englischen Regierung zur Palästinafrage sind anscheinend nicht geeinigt.

Die gegenseitigen Verständigungen und Einverständnisse der englischen Regierung zur Palästinafrage sind anscheinend nicht geeinigt.

Die gegenseitigen Verständigungen und Einverständnisse der englischen Regierung zur Palästinafrage sind anscheinend nicht geeinigt.

Die gegenseitigen Verständigungen und Einverständnisse der englischen Regierung zur Palästinafrage sind anscheinend nicht geeinigt.

Die gegenseitigen Verständigungen und Einverständnisse der englischen Regierung zur Palästinafrage sind anscheinend nicht geeinigt.

England von sich aus keine Lösung finden konnte.

Der Appell vor der Ewigigen Wache

Auf dem Königl. Hof sind seit der Mittagsstunde gewaltige Menschenmengen erschienen.

Auf dem Königl. Hof sind seit der Mittagsstunde gewaltige Menschenmengen erschienen.

Auf dem Königl. Hof sind seit der Mittagsstunde gewaltige Menschenmengen erschienen.

Auf dem Königl. Hof sind seit der Mittagsstunde gewaltige Menschenmengen erschienen.

Auf dem Königl. Hof sind seit der Mittagsstunde gewaltige Menschenmengen erschienen.

Auf dem Königl. Hof sind seit der Mittagsstunde gewaltige Menschenmengen erschienen.

Auf dem Königl. Hof sind seit der Mittagsstunde gewaltige Menschenmengen erschienen.

Auf dem Königl. Hof sind seit der Mittagsstunde gewaltige Menschenmengen erschienen.

Auf dem Königl. Hof sind seit der Mittagsstunde gewaltige Menschenmengen erschienen.

Auf dem Königl. Hof sind seit der Mittagsstunde gewaltige Menschenmengen erschienen.

Auf dem Königl. Hof sind seit der Mittagsstunde gewaltige Menschenmengen erschienen.

Auf dem Königl. Hof sind seit der Mittagsstunde gewaltige Menschenmengen erschienen.

Auf dem Königl. Hof sind seit der Mittagsstunde gewaltige Menschenmengen erschienen.

Auf dem Königl. Hof sind seit der Mittagsstunde gewaltige Menschenmengen erschienen.

Auf dem Königl. Hof sind seit der Mittagsstunde gewaltige Menschenmengen erschienen.

Samlet wieder einmal im Frack

Londoner Theaterkritik / Von unserem Londoner str.-Mitarbeiter

In London wurden kürzlich alle neue Verträge gemacht, Schafepare moderner Kleidung auszuführen.

In London wurden kürzlich alle neue Verträge gemacht, Schafepare moderner Kleidung auszuführen.

In London wurden kürzlich alle neue Verträge gemacht, Schafepare moderner Kleidung auszuführen.

In London wurden kürzlich alle neue Verträge gemacht, Schafepare moderner Kleidung auszuführen.

Deutscher Besuch in England

Drabina uneres Korrespondenten

Auf Einladung der deutschen Handelskammer in Großbritannien trafen gestern eine große Anzahl deutscher Wirtschaftsexperten ein.

Auf Einladung der deutschen Handelskammer in Großbritannien trafen gestern eine große Anzahl deutscher Wirtschaftsexperten ein.

Im Winterhilfswerk schaffen wir mit Deinen Opfern die Voraussetzung, überall dort zu helfen, wo wir nach nationalsozialistischen Grundsätzen dazu verpflichtet sind.

Alle Beiträge sind willkommen, auch die geringsten.

Alle Beiträge sind willkommen, auch die geringsten.





















## Der Start in die letzte Woche

Ich weiß es ganz genau: Sobald heute die hallische Kinderzeitung erschienen ist, werden viele schreiben: „Was, nur noch acht Tage, das ist ja allerhand! Da muß ich aber nun ran...“

So ist es! Noch acht Tage haben euch Jungen und Mädchen, im Alter von bis 15 Jahren, mit der Einblendung eures „Schülerlebens“ zur Verfügung.

### Nächsten Donnerstag, 17. November 1938, mittags 12 Uhr

ist der Start an, das heißt, es kann dann keine Arbeit mehr angenommen werden. Daran gibt es nichts mehr zu denken, zu rütteln und zu schütteln. Ich glaube, es ist heute niemand mehr unter euch, der nicht weiß, was für ein Schülerlebens er schildern soll. (Oder wartet er eine oder andere noch auf ein besonderes Ereignis bis zum 17. November?) Im Kopfe wird das „Ereignis“ schon zurgedacht sein, bloß auf dem Papier steht es noch nicht.

Wie man auch ist: Viel zu überlegen gibt es nicht mehr. Wie schnell acht Tage vorüberziehen, wisst ihr selbst am besten.

Daß die Weihnachtsgeldausgabe „Schülerlebens“ mit großer Begeisterung von euch angenommen worden ist, bezeugen jeden Tag die Einblendungen. O ja, was sich da so alles tut oder getan hat! „Im Jahre 1931 kam ich, mit Namen G. S., in die Schule“, schreibt ein zwölfjähriger Gallener und fährt dann fort: „In der achten Klasse wurde ich bald als „Mißel“ bekannt. Der Lehrer hatte mit mir manchen Spaß, aber auch allerdings keinen Kerger...“ Ja, und dann kommt so allerlei Dinge zum Vorschein, die sich zwischen Vorden und Weiden abspielen haben. Ich will den Dingen nicht vorzweifeln. Wenn das Preisurteil erst seinen Abschluß gefunden hat, werde ich euch noch einiges darüber erzählen. Im übrigen wird ja später das neue „Schülerlebens“ aufschreibende Dinge vermittelt. Vorläufig aber sind noch acht Tage Zeit für die Einblendung eurer Schülerlebens.

### Seute sollt ihr nur noch einiges über die Haupt- u. Anerkennungspreise

erfahren. Es werden innerhalb der drei Altersgruppen wieder

## 60 Hauptpreise

und viele Anerkennungspreise im Gesamtwert von über 1000 RM. verteilt werden. Die Hauptpreisträger erhalten außerdem eine Freikarte zur Sondervorstellung der hallischen Nachrichten im Stadttheater, denn es ist ja Ehrensache, daß



Ein Schülerlebens, eingesandt von einem 13jährigen, dessen Name erst am 24. November bekanntgegeben werden kann.

wir uns in diesem Jahre, in dem die Weihnachtsgeldausgabe der hallischen Kinderzeitung ihr sechzigjähriges Jubiläum feiern, zu einer Festvorstellung im hallischen Stadttheater treffen. An welchem Tage das sein wird, kann ich euch heute noch nicht sagen, aber daß wir uns das Märchen

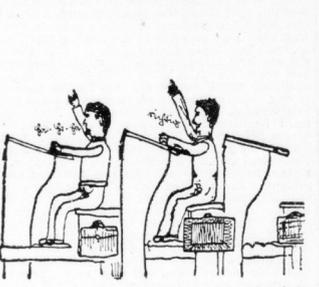
### Der „gestiefelte Kater“

ansehen werden, das steht bombenicher fest. Weil ferner diese Weihnachtssondervorstellung wieder für alle Teilnehmer an der Weihnachtsgeldausgabe eine besondere Weihnachtsgeldausgabe darstellen soll, werden an alle Kinder Theaterkarten zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben. Ueber Vorverkauf und Preise sollt ihr in Kürze unterrichtet werden.

Die illustrierte Weihnachtsgeldausgabe sollt ihr nicht vermissen. Sie wird wieder jedem Theaterbesucher am Tage der Sondervorstellung kostenlos ausgehändigt werden.

### Die illustrierte Weihnachtsgeldausgabe

Wollt ihr sonst noch etwas wissen? Vorläufig wohl nicht. Erst ist ja das wichtigste, eure Arbeit abzuliefern, und dann müßt ihr noch ein wenig warten. Am 17. November, an dem beängstigten Schicksal, werde ich euch nochmals kurz über die letzten Tage der Einblendung berichten, und acht Tage später, am 24. November, ist dann der große Augenblick gekommen, wo ihr in der hallischen Kinderzeitung das Ergebnis der Weihnachtsgeldausgabe und die Namen der Haupt- und Anerkennungspreisträger lesen könnt.



Ein Schülerlebens, eingesandt von einem 13jährigen, dessen Name erst am 24. November bekanntgegeben werden kann.

Jetzt aber heißt es für die Zänimigen, die letzte Woche noch schnell und gut zu nützen.

Entel Gajn.

### Freundschaft auf der Flucht

Es war ein schöner Herbsttag, und der Dorfseher war von allen Ecken und Wäldern des Dorfes befüllt. Dort sah er die Gans, die sich im Wasser. Nur eine Gans kam an Ufer und sah traurig vor sich hin.

Es war ja auch zu frühzeitig, was ihr heute Mittag der Traubhahn gefügt hatte: „Du Gans, sei auf deinen Füßen! Ich habe die Gans, die sich im Wasser, nur eine Gans kam an Ufer und sah traurig vor sich hin.“

Es war ja auch zu frühzeitig, was ihr heute Mittag der Traubhahn gefügt hatte: „Du Gans, sei auf deinen Füßen! Ich habe die Gans, die sich im Wasser, nur eine Gans kam an Ufer und sah traurig vor sich hin.“

Und die Gans seufzte sich den Kopf, wie sie ihrem Schicksal entrinnen könne. Nein, sie wollte nicht mehr auf den Wasserpfad zurückkehren, wollte hinunter in den Wald wandern, wo man sie nicht finden würde. Der Dorfseher war menschenleer und auf dem Wasserweg, der zum Wald führte, und auf niemand zu sehen. Deshalb maßte die Gans gleich fort, sich immer wieder vorwärts zu bewegen.

Glücklich am Waldrande angelangt, sah sie ein junges, weiß-schwarzes geflecktes Stöckchen, das flüchtig miante. Wirklich, wie die Gans war, mußte sie das Stöckchens Kammern wissen und erfuhr, daß das Stöckchen ausgelegt worden war — niemand wollte es haben. Fünf junge Raben waren im Wald, drei davon hatte man verpackt, das vierte wollte sich die Bäuerin behalten, doch für das fünfte fand sich niemand.

„Dann geht es dir so wie mir, liebes Stöckchen. Ich habe auch keine Heimat mehr und will mit einer neuen suchen. Kommt du mit?“ Und die Gans erzählte ihr Leid.

„Dannher rief die Gans ihr stolzes Stöckchen an der Gans Feder und miante: „Ah, die Menschen sind manchmal so klein! Ich will jetzt mit dir gehen. Aber du bist es doch etwas besser als ich, du findest den Futter auf dem Wege, überall wachst es. Doch ich finde kein Futter, und habe großen Durst und Hunger. Nun Stöckchen, bist du noch so klein?“

„Nun, vielleicht hast du Recht, aber ich bin doch nicht so klein!“ Und als noch andere Stöckchen dasinante und die Unruhe sein Ende nehmen wollte, da hörte die Gans, wie die Raben aneinander und sagten: „Wid — gad — ihr seid ein lazes Paär!“

„Paßt lieber auf die Raben auf, die da unten mit Zwiebel kommen und euch eins aufs Fell brennen wollen!“

„Du verstanden kurz die Stöckchen, und die Gans lachte: „Siehst du, liebes Stöckchen, so muß man's machen, wenn man keine Raben haben will! Wer mein Einfall nicht gut?“ Und da lagen die Leute immer, daß wir Gans bummeln.“

Jetzt tauchte ein kleines Haus im Walde auf. Kein Mensch war vor demselben zu sehen, aber hinter dem Hause stand ein Kinderwagen. Die Gans machte einen langen Haß und schaute hinein. Ein kleines, rotes Stöckchen lag darin und — was für die beiden Wanderer die Hauptfrage war — eine Flasche voll Milch! Geheißt wurde dieselbe von dem Stöckchen der Gans heransgeschickt, der Zanger heruntergekommen, so daß die Milch aus der Flasche heranskam.

„Gierig leckte das hungrige Stöckchen die Milch auf. „Ah, das war gut und hat mich gekräftigt! Ich danke dir, liebe Gans“, miante das Stöckchen und sprang fröhlich neben der Gans her.“

Nach einer halben Stunde kamen die zwei wieder an ein kleines Haus, das aus Holz gebaut und mit Strohdach bedeckt war. Auf der Türe von dem Häuschen lag ein Mann im Herbstmantel und schaute — die brennende Pfeife war ihm aus dem Mund gerutscht. Klägliches Stöckchen wußt aus der Pfeife herausgeschoben und vom Wind auf das niedrige Strohdach getragen worden sein, denn auf einmal hing das Dach so brennen an.

„Wir müßen den Mann wecken, sonst verbrannt ihn sein Haus!“ rief die Gans. Und sie sprang den Mann mit ihrem Schwanz beim Kopf, und das Stöckchen sprang auf eine Schulter und miante ihm in die Ohren.

„Gehört der Mann hoch, sah erkannt die beiden Tiere.“

„Nach, nach, ist! Euer Häuschen brennt, und rettet, was zu retten ist!“ schriete die Gans. „Gehört prang der Mann auf, denn seine Franke Frau lag hilflos im Gange. Er heilte eine Leiter zu die Hauswand, stieg mit einem Eimer voll Wasser hinauf und schüttete das Wasser auf das rauchende Dach. Als er dies mehrere Male wiederholt hatte, hörte es zu brennen auf.“

Jetzt erst konnte sich der Mann bedanken. „Was kann ich euch eine Freude machen? Ich habe einen sehr feinen Schlaf, und wenn ihr mich nicht gewacht hätte, wäre meine Frau im Hause erstickt oder verbrannt!“

„Oh, lieber Mann!“ rief da die Gans, „behalte dir das Stöckchen, denn es ist heimatlos und wird dir gewiß viel Freude machen!“

Und als der Mann antwortete, daß sich seine Frau schon immer ein Stöckchen gewünscht habe und es gern behalten wolle, da miante das Stöckchen: „Ich will meine Freundin, die mir geachtet hat, nicht allein lassen, denn auch die Gans ist heimatlos und weiß nicht, wohin.“

„Nun, dann behalte ich euch eben alle beide, und ihr sollt es auf haben!“ sagte der Mann, gerührt über die gegenseitige Freundschaft der beiden Tiere.

„Aber wir sind die Gans nicht braten wollen, wie die Menschen unten im Dorf?“ anginge die Gans das Stöckchen.

„Ich werde das meiner Lebensretterin sein bei allem, kleiner Stöckchen!“

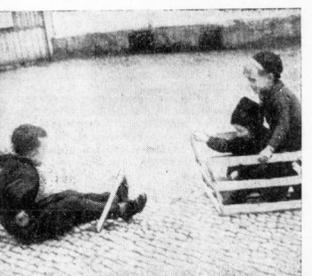
„Was das eine Freude, als die Gans hinter dem Hause einen Stöckchen bekam und das Stöckchen in der Stube ein warmes Stöckchen. Und die beiden Wanderer hatten große Freude an ihren Lebensretterin. Nun sollt noch einmal jemand fragen, daß die Gans dumm ist!“

Verantwortlich: Carl Jungbauer, Halle.

### Aus der Gemüsebox wird ein Auto



Das ist natürlich eine feine Sache, wenn die Großmutter einen Gemüseladen hat, da gibt es allerlei Gegenstände zum Spielen. Hier wurde aus einer Gemüsebox ein Auto. Im Tempo ging es den Schülern vor hinunter. Aber da war noch die Konkurrenz mit dem Woll. Die gewann jedes Mal. Das war für die „Autofahrer“ sehr ärgerlich und somit

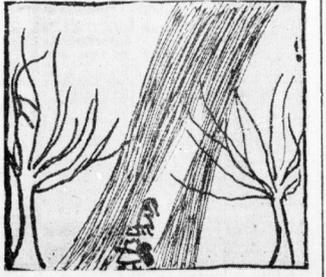


muhte etwas geföhnen. Und es geföhnen etwas. Die „Autofahrer“ verpöchtelten die Wollfahrer. Als der „Motor-Woll“ in Krübelunge geht, gibt es einen Haß, das Recht gibt nach und... na ja, man kann sich's schon denken, was passierte, und wer es sich nicht denken kann, der kann die „Fahrer“ selbst ausprobieren.

Aut.: W. Dany

### Farnkraut in der Dübener Heide

Stieber Entel Gajn! Ich war neulich mit meiner Mutter und meinem Bruder in der Dübener Heide. Wir gingen immer im Walde entlang. Auf einmal kamen wir an einen Weg; der Weg war voller Farn-



kraut. Uns ging das Farnkraut bis über den Kopf. Es ging ich sehr schickig, der Weg war holprig; denn es war ein ganz verwickelter Weg. Daron will ich Dir einmal ein Bild malen.

Junge Oswald, Halle (10 Jahre).

### Aus Feld und Wald

Zwei Bißze stehen im Waldesgrund, Vier ist ein Blaukain, dort springt ein Hund, Ein Häselein hoppelt daneben.



Ich glaube, ihr müßt schon, was ihr sollt. Da ihr doch immer nachgehen wollt, Ist auch heut' dies ausgehen.

### Die Herbstzeit

Nun ist die Herbstzeit gekommen. Ihr Seut, bast ihr es schon vernommen? Der Wind pfeift rauß und kalt. Wir gehen nicht mehr in den Wald. Die Sonne lacht uns nicht mehr an. Bald kommt der Winter ran. Die Bäume sind schon alle fort. Aus unserm schönen Heimatort.



Der Herbst sieht sehr warm sich an, Damit er sich nicht erkälten kann. Und Kluft sollt ihr Winterkleid heran. Mit dem schönen Besse dran. Margot Köhling, Halle (12 Jahre).

### Herbert hat Zahnschmerzen

Stieber Entel Gajn! Ich habe einen Bruder, dieser heißt Herbert. Als ich gestern abend mit ihm im Bette lag, hing er auf einmal an zu schreien: „Au, mein Zahn tut weh, ich habe Zahnschmerzen, au, au.“



ent, wer mir hilft, kriegt 100 Mark, au, au.“ Meine Mutter war aber noch in der Stube und hörte es nicht. Da ging ich hinaus und holte meine Mutter. Nun kam sie herein und rief: „Ach du lieber Himmel, was ist mit dir los?“ Dann machte sie Herbert ein Kamillekissen heiß und legte es auf seine Wange. Nun wurde es besser und wir schliefen alle ein. Selga Werner, Halle (11 Jahre).

